



- » Die mittelalterliche Gesellschaft liess wenig Raum für eine individuelle Lebensgestaltung. Welche Stellung hatte die Frau im Mittelalter inne? Inwieweit bot das Leben im Kloster den Frauen eine Alternative zur weltlichen Heirat?

Ungleichheit als Norm

Heute haben alle Staatsbürgerinnen und Staatsbürger grundsätzlich die gleichen Rechte und Pflichten. In der mittelalterlichen Gesellschaft galt es jedoch als normal, dass Ungleichheit zwischen den Menschen herrschte. Auch wenn alle Menschen vor Gott gleich waren, gehörte es zur gesellschaftlichen Ordnung, dass gewisse Personen höhere Stellungen und Privilegien hatten und darum mehr Macht ausüben konnten als andere. Auch zwischen Männern und Frauen gab es Unterschiede. Männer hatten andere Möglichkeiten, ihr Leben zu gestalten als Frauen. Diese Unterschiede waren jedoch stark von der sozialen Position der Frau abhängig.

Im Mittelalter stand nicht die Einzelperson im Mittelpunkt. Die Familie war die wichtigste Einheit. Der Mann war ihr Oberhaupt. Als Vormund der Familie konnte er über das Eigentum herrschen. Die Familienmitglieder unterstanden seiner Macht. Er hatte weitgehend die rechtlichen Mittel, über die Familienmitglieder zu bestimmen.¹

- ① Hier und auf der nächsten Seite liest du verschiedene Aussagen über die Rolle der Frau im Mittelalter. Gib jedem Abschnitt einen treffenden Titel.

Der Frau kam grundsätzlich die Rolle der Mutter zu. Sie regelte die Angelegenheiten im Haus. Wenn eine Frau heiratete, wechselte sie von der Vormundschaft des Vaters in die Vormundschaft des Ehegatten. Wirtschaftliche Selbstständigkeit oder eine politische Tätigkeit war selten möglich. Dennoch arbeiteten Frauen nicht nur im Haus. Sie webten etwa Stoffe, arbeiteten im Garten oder halfen bei der Ernte mit.¹

Ausnahmen bildeten dabei die Witwen. Insbesondere ab dem Spätmittelalter wurden Witwen nicht mehr einem Vormund unterstellt. Eine Witwe konnte für ihre Kinder sorgen und über das Familienvermögen verfügen. Vor allem in den Städten verbesserte sich mit der Zeit die rechtliche Stellung der Frau. Witwen wurden teils in die Zunft ihres verstorbenen Mannes aufgenommen. So konnte eine Witwe als Kauffrau tätig sein, bis ihr ältester Sohn das Gewerbe übernahm oder sie sich neu verheiratete. Im Spätmittelalter gab es auch Frauenzünfte, so zum Beispiel die Zunft für Seidenweberinnen.¹

Auf der
nächsten Seite
geht's weiter.

1) Vgl. Martin Gabathuler: Geschlechterrollen. In: Historisches Lexikon der Schweiz. URL: <https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/015988/2011-03-24/#HFrauundMannimMittelalter> (14.11.2019) Sofern nicht anders gekennzeichnet, entsprechen die Ausführungen den Texten in der Ausstellung.



Im Adel kamen den Frauen zwei Hauptfunktionen zu: Einerseits galt es, die Familie mit Nachkommen zu versorgen, andererseits wurden durch Verheiratung der Töchter Allianzen mit anderen mächtigen Familien geschlossen. Die adligen Damen waren die Vorsteherinnen des Haushalts und für die Erziehung der Töchter verantwortlich. Herrschaftliche Aufgaben wie die Rechtsprechung konnten sie nur dann übernehmen, wenn der Ehemann abwesend war.¹

Die meisten Menschen im Mittelalter lebten als Bäuerinnen und Bauern oder waren im Zusammenhang mit der Landwirtschaft tätig.² Es ist umstritten, ob es eine klare Arbeitsteilung gegeben hat. Vermutlich verrichteten «Männer risikoreiche, grosse Körperkraft erforderliche und vom Wohnort entfernte Tätigkeiten»³ wie die Wald- und Holzwirtschaft oder Feldarbeiten. Dennoch beteiligten sich Frauen ebenso an diversen Arbeiten wie der Ernte oder Viehhaltung. Hauptsächlich arbeiteten sie jedoch in und um Haus und Hof.¹

Die mittelalterliche Gesellschaft liess im Vergleich zu heute wenig Raum für eine individuelle Lebensgestaltung. Als Alternative zu einer Heirat war das Leben im Kloster für Frauen durchaus attraktiv. Im Kloster erfuhren Frauen neben einem Leben in einer religiösen Gemeinschaft auch eine umfassende Bildung, Schutz und soziale Absicherung. Manche übernahmen verantwortungsvolle Ämter und übten Einfluss auf Kirche und Politik. Dennoch blieb eine Abhängigkeit zu den Männern bestehen. Frauen durften beispielsweise weder die Busse in der Kirche abnehmen noch die Messe lesen.



Beginnen führen ebenfalls ein Leben in der Gemeinschaft, legen jedoch kein Gelübde ab, haben persönlichen Besitz und geniessen grössere Freiheiten. Sie können jederzeit ins weltliche Leben zurückkehren.

1) Vgl. Martin Gabathuler: Geschlechterrollen. In: Historisches Lexikon der Schweiz. URL: <https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/015988/2011-03-24/#HFrauundMannimMittelalter> (14.11.2019) Sofern nicht anders gekennzeichnet, entsprechen die Ausführungen den Texten in der Ausstellung.

2) Vgl. Thomas Hildbrand, Matthias Weishaupt: Bauern. Mittelalter. In: Historisches Lexikon der Schweiz. URL: <https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/016370/2015-07-28/#HMittelalter> (27.12.2019)

3) Vgl. Martin Gabathuler: Geschlechterrollen. In: Historisches Lexikon der Schweiz. URL: <https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/015988/2011-03-24/#HFrauundMannimMittelalter> (14.11.2019)

7 Frauen im Mittelalter – das Kloster als Alternative



Und wenn die Frauen im Mittelalter gestreikt hätten?

2019 fand in der Schweiz der zweite Frauenstreik statt. Wagen wir ein Gedankenexperiment: Stell dir vor, der Streik hätte im Mittelalter stattgefunden und du würdest für die Rechte der Frauen im Mittelalter kämpfen.

- 2) Stelle drei zentrale Forderungen auf und schreibe dazu je einen Slogan auf die Plakate.



Kundgebung in Zürich
am Frauenstreiktag
vom 14. Juni 2019⁴

⁴ https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/04/Frauenstreik_Zurich_2019_04.jpg

7 Frauen im Mittelalter – das Kloster als Alternative



Hier findest du die Biografien: www.landesmuseum.ch/learn-materialien-nonnen

③ a) Auf der Webseite findest du ausgewählte Nonnenbiografien. Wähle eine aus und höre sie dir an.

b) Fülle den folgenden Steckbrief für die von dir ausgewählte Nonne aus.

Steckbrief von

Mein Kloster (Name und Ort)

Meine Lebensdaten

Meine Stellung im Kloster

Wichtige Ereignisse meines Lebens

c) Folgende Aussage findest du in einem Text in der Ausstellung:

«Als Alternative zu einer Heirat ist das Leben im Kloster für Frauen durchaus attraktiv.»

Inwieweit trifft diese Aussage auf das Leben der von dir porträtierten Nonne zu? Ist das Leben einer Nonne «attraktiver» als das einer anderen Frau?

d) Was denkst du, handelt es sich bei der von dir betrachteten Nonne um eine Ausnahme oder bildete ihr Leben für Nonnen die Regel?